

Nicole Christine Wacker Gesang

Studentin der Klasse von Christian Hilz

Nicole Wacker absolvierte ihre gesamte Ausbildung an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. Christian Hilz. 2021 bis 2023 besuchte sie die renommierte Accademia Teatro alla Scala in Mailand und debütierte dort unter anderem als Berta (*Il Barbiere di Siviglia*) und Charmeuse (*Thaïs*). 2022 debütierte sie am Donizetti Opera Festival und an den Bregenzer Festspielen in Hauptrollen. Ihre jüngsten Erfolge feierte sie als Königin der Nacht an der Tournee der Opera Lombardia und am Teatro Verdi Trieste.

Gaetano Donizetti (1797–1848)

Aus: *Lucia di Lammermoor* (1835), Libretto: Salvatore Cammarano
Arien der Lucia: *Il dolce suono – Ardon gl'incensi* und *Spargi d'amaro pianto*

Lucia di Lammermoor ist eine der erfolgreichsten Donizetti-Opern, was unter anderem der legendären Wahnsinnsszene der Titelfigur geschuldet ist. Tatsächlich war die originale Version der Uraufführung im Teatro San Carlo Neapel noch herausfordernder als die heute praktizierte Version, denn sie sah die Wahnsinnsszene noch einen Ganzton höher vor. Sie wurde wohl transponiert, damit die Sopranistin ausschweifender in die Höhe kadenzieren konnte. In der französischen Version *Lucie de Lammermoor*, die Donizetti für die Pariser Uraufführung überarbeitet hat, ist die höhere Tonart erhalten geblieben.

«Die junge Lucia Ashton, die gerade ihren Zwangsangebräuteten erstochen hat, taumelt in einem blutverschmierten Hochzeitskleid über die Bühne und kadenziert in Wahnvorstellungen mit einer Flöte um die Wette. Doch noch mehr als die berauschten Koloraturen hat Lucias *Cantabile* Ardon gl'incensi mein Herz erobert, in dem sie friedlich fantasiert, ihr Geliebter Edgardo sei zurück und sie feierten ihre gemeinsame Hochzeit. Der Widerspruch zwischen Realität und Entrückung ist so herzerreissend, dass ich regelrecht süchtig nach dieser Szene geworden bin.»

Raisa Antonova* Klavier

Studentin der Klasse von Tomasz Herbut

Die junge russische Pianistin wurde 1998 in St. Petersburg geboren. Nach ihrem Abschluss am Staatlichen Konservatorium St. Petersburg setzte sie ihre Studien an der HKB in der Klasse von Prof. Tomasz Herbut fort. Als Solistin und Kammermusikerin ist sie Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter des *Internationalen I. Strawinsky Wettbewerbs* (St. Petersburg, 2022) und des *Internationalen R. Glier-Wettbewerbs* (Moskau, 2022). Sie kann auch auf eine rege Konzerttätigkeit in ihrem Heimatland, in der Schweiz und in Europa zurückblicken.

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Aus: *Konzert Nr. 3 c-Moll für Klavier und Orchester, op. 37* (1799–1803)

I Allegro con brio

Die ersten Skizzen zum *Dritten Konzert* entstanden 1797, vollendet wurde es 1800 – der Komponist hatte bereits einen «Kampf mit dem Schicksal» aufgenommen, da er die irreversible Verschlechterung seines Gehörs spürte, so dass Tragik und Heroismus in seiner Musik auftauchen. Diesen Konflikt verarbeitet er im dritten Klavierkonzert und, einige Jahre später, in der heroischen *Symphonie Nr. 3*.

«Dieses Konzert von Beethoven ist für mich als Solistin die höchste Form der Verantwortung: Ich habe nicht nur die Aufgabe, die Hauptaussage zu vermitteln, sondern mich auch frei zwischen tragischem Heroismus und subtiler, leichter Lyrik zu bewegen, diese Elemente gekonnt mit einer besonderen Note hervorzuheben und eng mit dem Sinfonieorchester zusammenzuarbeiten.»



Sind Sie ein*e Rätselfreund*in?

Das passende Kreuzworträtsel zur Lösung finden Sie im Diplomkatalog des Fachbereichs Musik auf Seite 3. Wir wünschen viel Spass beim Knobeln!

Hochschule der Künste Bern HKB

Musik

Ostermundigenstrasse 103

3006 Bern

+41 31 848 39 99

musik@hkb.bfh.ch

hkb.bfh.ch/musik

Ein Departement der
Berner Fachhochschule

CASINO
BERN
KULTUR KULINARIK EVENT



To-Do:

klassik Solist*innen Diplomkonzert

Sa, 8. Juni 2024
19.30 Uhr

Casino Bern
Casinoplatz 1
3011 Bern

→ Berner Symphonieorchester
Kristian Sallinen, Dirigent

Miguel Balloussier
Fernandes Braga, Violoncello
Lara Theresa Morger* &
Raphael Somsak Nussbaumer*,
Gesang & Violine
Emanuele Ruggero, Viola

Valentina Lisa Bättig, Gesang
Nicole Christine Wacker, Gesang
Raisa Antonova*, Klavier

*Diese jungen Künstler*innen schliessen heute nicht ihr Studium ab, wurden aber in einem internen Wettbewerb ausgewählt, um ebenfalls auf der grossen Bühne aufzutreten.

Eintritt frei, Kollekte zugunsten des HKB Stipendienfonds.
Sie können den Stipendienfonds auch bequem via TWINT begünstigen.



BFH HKB: Musik/Theater

Eine Überweisung ist ebenfalls möglich:

Berner Kantonalbank AG, 3011 Bern

IBAN: CH73 007 0020 9186 9843 7

Zu Gunsten von: Berner Fachhochschule

Hochschule der Künste Bern HKB

Fellerstrasse 11, 3027 Bern

Wir bitten Sie, im Betreff «Musik/Theater» anzugeben, damit die Spende in den richtigen Teilfonds überwiesen werden kann.



Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
hkb.bfh.ch

Miguel Balloussier Fernandes Braga Violoncello

Student der Klasse von David Eggert

Miguel Balloussier Fernandes Braga

Miguel Braga wurde 1999 in Rio de Janeiro geboren und begann sein Cellostudium im Alter von acht Jahren. Sein musikalischer Werdegang wurde von Musikern wie Ronildo Candido, Hugo Pilger und Antonio Meneses geprägt. Derzeit beendet er sein Masterstudium in Bern bei David Eggert. Miguel Braga hat an renommierten Workshops wie den *Cello Masterclasses* der Kronberg Academy teilgenommen und war Finalist beim *Prix Credit Suisse Jeunes Solistes 2023*.

Miguel Balloussier Fernandes Braga

Miguel Balloussier Fernandes Braga

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

Variationen über ein Rokoko-Thema, für Violoncello und Orchester, op. 33 (1876/1877)

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

In diesem Konzert spielt Miguel Braga die Originalfassung der Rokoko-Variationen und nicht die bearbeitete Version von Tschaikowskys Freund Wilhelm Fitzenhagen, die viele Änderungen enthält. In der Konzertpraxis hat sich die bearbeitete Fassung durchgesetzt, die dem Komponisten aber nicht nur Freude bereitete. Umso interessanter ist es, heute auf das Original zurückzugreifen, das kaum an die ausladenden und romantischen Elemente erinnert, wie sie später für Tschaikowsky so typisch sind.

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

«*Die Rokoko-Variationen haben mich schon immer fasziniert wegen ihrer einzigartigen Verschmelzung von Rokoko-Zartheit und romantischer Ausdruckskraft. Mein erster Cellolehrer stellte mir dieses Stück vor, und als ich es zum ersten Mal in der Interpretation von Yo-Yo Ma hörte, war ich sofort begeistert. Seitdem ist jede Gelegenheit, es zu spielen, etwas ganz Besonderes für mich – besonders die Originalversion, die oft im Schatten der Bearbeitung von Wilhelm Fitzenhagen steht.*»

Lara Theresa Morger* & Raphael Somsak Nussbaumer* Gesang & Violine

Studierende der Klassen von Tanja Baumgartner & Philip Draganov

Lara Theresa Morger (1990–)

Die Mezzosopranistin Lara Morger ist spezialisiert auf historische Aufführungspraxis und arbeitet als Solistin mit renommierten Dirigenten wie Jordi Savall und Ton Koopman. 2022 schloss sie den Master mit Auszeichnung bei Tanja Baumgartner an der HKB ab. Raphael Nussbaumer ist Preisträger zahlreicher internationaler Violinwettbewerbe und spielte mit namhaften Orchestern, wie dem Zürcher Kammerorchester und dem Kammerorchester der Deutschen Oper Berlin.

Lara Theresa Morger (1990–)

Lara Theresa Morger (1990–)

Dora Pejačević (1885–1923)

Verwandlung, für Alt, Violine und Orchester, op. 37b (1915)
Text: Karl Kraus

Dora Pejačević (1885–1923)

Das Werk Verwandlung steht im Zentrum eines Beziehungsdramas. Pejačević komponierte das Lied für ihre engste Vertraute – die Baronin Sidonie Nádherny von Borutin. 1913 lernt diese Karl Kraus kennen und die beiden verlieben sich auf den ersten Blick. Aber es ist kompliziert: Aufgrund seiner jüdischen Wurzeln wird ihr von einer Ehe mit ihm abgeraten und sie geht eine standesgemässe Ehe mit einem Grafen ein. Und für ebendiese Hochzeit komponiert Dora *Verwandlung* für Stimme, Violine und Orgel. Kraus verfasst das Gedicht, in welchem die Verzweiflung über seine verlorene Liebe deutlich zu spüren ist.

Dora Pejačević (1885–1923)

«*Dora Pejačević widersetzt sich den Konventionen ihrer Zeit – sie ist nicht nur eine begnadete Komponistin, sondern politisch aktiv, beherrscht mehrere Fremdsprachen, ist sehr belesen und pflegt Korrespondenz mit führenden Intellektuellen. Als sie mit 35 doch heiratet, schreibt ihre Freundin Sidonie Nádherny besorgt: Her music, her gipsy life, her freedom, her independence – I tremble for them. Dieser unbändige Drang zur Freiheit spiegelt sich in ihrer Musik wider. In Verwandlung kann man ihre freie und faszinierende Klangsprache in ihrer ganzen Raffinesse destilliert in fünf Minuten erleben.*»

Lara Theresa Morger

Emanuele Ruggero Viola

Student der Klasse von Patrick Jüdt

Emanuele Ruggero (1990–)

Emanuele Ruggero (1990–)

Emanuele Ruggero (1990–)

Emanuele Ruggero studierte bei William Coleman an der Universität Mozarteum Salzburg und bei Patrick Jüdt an der Hochschule der Künste Bern. Darüber hinaus konnte er seine Studien bei Lawrence Dutton, Kim Kashkashian, Lars Anders Tomter und Tabea Zimmermann vertiefen. Seit März 2023 spielt er als erster Bratschist im italienischen Streichorchester *I Solisti Aquilani*. Im Jahr 2022 gewann er einen Preis beim Hindemith-Wettbewerb in Salzburg.

Emanuele Ruggero (1990–)

Emanuele Ruggero (1990–)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Rhapsody-Concerto, für Viola und Orchester, H 337 (1952)
Moderato

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Martinůs Rhapsody-Concerto entstand 1952 im Auftrag des amerikanischen Bratschisten Jascha Vessi, als dieser in die USA übersiedelte. Es ist ein hochromantisches Konzert, reich an Einflüssen sowohl aus der böhmischen Herkunft des Komponisten (von Zitaten aus Dvořáks Requiem bis zum Einsatz der kleinen Trommel am Ende des Stücks als Erinnerung an die Klänge seiner Kindheit) als auch aus den Melodien der Neuen Welt.

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

«*Als sich die Gelegenheit bot, das Stück für dieses Konzert auszuwählen, war ich unentschlossen. Einerseits hätte ich eines der grossen Bratschenkonzerte von Bartok oder Hindemith nehmen können, denn die Gelegenheiten, sie mit Orchester zu spielen, sind selten. Andererseits ist das Rhapsody-Concerto von Martinů ein Stück, das mir sehr am Herzen liegt, eines der ersten, an das ich mich nach Beginn meines Studiums ausserhalb Italiens herangewagt habe. Ich denke, es ist die beste Art und Weise, eine musikalische und didaktische Reise zu krönen, die nun schon zehn Jahre andauert.*»

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Bohuslav Martinů (1890–1959)

Valentina Lisa Bättig Gesang

Studentin der Klasse von Christian Hiltz

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Bättig studiert seit 2017 an der HKB Gesang. Sie sang unter anderem Maria in *West Side Story*, Carlotta in *Phantom der Oper*, Papagena und Pamina in *Die Zauberflöte* und Annina und Teile von Violetta in *La Traviata*. Sie gewann die Auszeichnung als Künstlerin des Jahres beim *International Young Music Competition* (IYMC) in New York. Im *Music International Grand Prix – New York* belegte sie im Finale den 3. Platz. Sie besuchte Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Tobias Truniger, Brian Zeger und David Gowland.

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)

Valentina Lisa Bättig (1990–)